

# Königlich Preussische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

[No. 72. Montag, den 8. September 1828.

Berlin, vom 3. September.

Seine Majestät der König haben dem Ober-Post-Director, Geheimen Hofrath Goldbeck zu Memel, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben die Landrathsstelle des Zauch-Belzigischen Kreises, im Regierungs-Bezirk Potsdam, dem Ritterguts-Besitzer v. Tschirschky auf Olien zu verleihen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Registrator bei dem K. Hofgericht zu Greifswald, Borries, den Character als Hofrath beizulegen geruhet.

Berlin, vom 4. September.

Se. Maj. der König haben den Kaufmann Christian Friedrich Wilhelm Willerding in Gothenburg, zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 5. September.

Se. Maj. der König haben dem Prediger Goldelius zu Buda-ge im Regierungs-Bezirk Stettin das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Heidelberg, vom 24. August.

Am 18. d. haben die Vorlesungen auf der hiesigen Universität wieder begonnen. Die ausgezogenen Studenten sind, mit Ausnahme von ungefähr 150, hieher zurückgekehrt und haben gestern den zu Frankenthal ausgesprochenen Verruf aufgehoben.

Wien, vom 25. August.

Es heisst hier, die Russ. Armee habe durch die große Hitze im Laufe des Juli-Monats einen großen Theil ihres Zugviehs und mehrere Tausend Pferde verloren. Die Straße von Jassidschi nach Basardschik soll mit gefallenem Vieh, welches die Luft verpestet, bedeckt sein.

Wien, vom 30. August.

Die schon früher mitgetheilte Nachricht, daß die Infantin Donna Maria da Gloria, Tochter Sr. Maj. des Kaisers von Brasilien, zur Vollendung ihrer Erziehung nach Wien kommen werde, wird durch ein zu Genua

eingelaufenes Neapolitanisches Schiff bestätigt, welches die nahe Ankunft dieser Prinzessin daselbst anzeigte. Von der am hiesigen Hofe accreditirten Brasil. Gesandtschaft werden, wie es heisst, einige Individuen unverzüglich nach Genua reisen, die Prinzessin zu empfangen.

Paris, vom 25. August.

Briefe aus Toulon vom 19ten melden Folgendes: Gestern (am 18.) war die Flotte nur 10 Meilen von Toulon entfernt, da der Wind ihr keinesweges günstig war. Die letzte Abtheilung der ersten Expedition wird ohne Verzug morgen abgehen. — Sechs bis sieben Regimenter sind angekündigt: sie werden die zweite Expedition bilden, welche gegen Ende des Monats unter Segel gehen wird. Der Fregattencapitän Hr. Bellanger, ist gestern von hier abgegangen, um 40 — 50 Schiffe, im Ganzen zur Trächtigkeit von 18000 Tonnen Last, in Marseille in Fracht zu nehmen. Dies läßt vermuthen, daß die Bildung einer zweiten Expedition kein leeres Gerücht ist, und daß sie aus 12 — 15000 Mann bestehen wird.

Die aufgegeben gewesene gelehrte Commission geht nun doch nach Egypten, und wird auf der Fregatte Dido die Reise machen. Einige meinen, daß wir bereits am 5. oder 6. Sept. von der Landung unserer Flotte würden Nachricht haben können. Allein da Modon von Toulon 350 Lieues entfernt ist, und einzelne Kaufahrer zu dieser Fahrt, bei günstigem Winde, 10 bis 12 Tage brauchen, so möchten wir von der Ankunft der am 17. d. M. abgegangenen Flotte wohl vor dem 15. des künftigen Monats keine Nachricht erhalten.

Nach Briefen aus Gibraltar, hat der Kaiser von Marocco den Span. Consul zu Tanger, der heimreisen wollte, zurückgehalten, als Geiseln für die Geldsumme, die Spanien ihm noch schuldig sei.

Paris, vom 26. August.

Die Wittve des Verrand de Labossiniere hat auf das Grabmal dieses Convent-Mitgliedes, das für den



Tod Ludwigs XVI. stimmte, folgende Inschrift setzen lassen: „Sein Vaterland verlor in ihm einen seiner besten Bürger und die Freiheit einen ihrer eifrigsten Verteidiger.“ Der R. Procureur ließ diese unverschämte Inschrift auslöschen, aber sein dem Generalprocureur beim Königl. Gerichtshofe in Caen angezeigtes Verfahren, ist von demselben getadelt worden. Aber die Wittwe Bertrand will eine eklatante Genugthuung, und nimmt daher den Beistand der Kammer in Anspruch. Allein, fragt die Quotidienne, warum rief man ihr nicht auch, zugleich um eine Pension nachzusuchen? Sie hat darauf die gerechtesten Ansprüche. Schlägt man den Moniteur nach, so lautet das Votum Bertrands in dem Prozesse des unglücklichen Ludwigs XVI.: „Wenn man mich im Jahre 1789 gefragt hätte, welche Strafe Ludwig Capet verdiene, so würde ich erwiedert haben: den Tod. Seine Verbrechen haben seit der Zeit an Zahl und Schwere zugenommen, die Strafe kann also jetzt nicht geringer sein. Gestern, als ich für die Sanktion des Volkes stimmte, glaubte ich, der Souverainetät desselben eine aufrichtige Huldigung darbringen zu müssen; heute bringe ich dieselbe Huldigung seiner Souveränität und der Gleichheit dar, indem ich erkläre, daß Ludwig mit dem Tode bestraft werden muß, denn der Souverain (das Volk) allein hat das Begnadigungsrecht.“

Paris, vom 28. August.

Der ehemalige Großmarschall des Kaiserl. Pallastes, General Bertrand, der Napoleon nach St. Helena begleitete, hat seine Tochter, eins der schönsten Frauenzimmer der Hauptstadt, mit einem jungen und reichen Amerikaner, Hrn. James Thayer, verheirathet. Die Vermählung wurde in einem kleinen, aber niedlichen, Hause in der Straße de la Victoire gefeiert, das einst das Wohnhaus des damaligen Generals Buonaparte war, und in welchem er sich bis zum Tage nach dem 18ten Brumaire aufhielt, der ihn in den Pallast der Könige führte. Vor den Augen der Versammlung, die aus ausgezeichneten Personen aus den Zeiten der Republik, des Kaiserreichs und der Restauration bestand, hing ein Kupferstich, nach dem schönen Gemälde von Horace Vernet, auf welchem die Familie Bertrand um das Grab Napoleons auf St. Helena gruppiert ist.

Ancona, vom 10. August.

Vorgestern sind endlich Hr. Stratford Canning am Bord der Fregatte Talbot, und Hr. v. Ribeaupierre am Bord der Brigg Olga, nach Corfu unter Segel gegangen. Die Abreise dieser beiden Diplomaten war durch eine dem Ersteren zugestohene Unpäßlichkeit aufgehalten worden.

Der Sultan soll, nach hier eingegangenen Berichten, einen zweimonatlichen Waffenstillstand begehrt haben, derselbe aber von den Russen verweigert worden sein.

Miaulits hat neuerdings zwei Türkische Schiffe bei Mitslene verbrannt.

Madrid, vom 12. August.

Man versichert als zuverlässig, daß der General-Capitain und Gouverneur von Porto-Rico der Regierung bekannt gemacht habe, daß mehrere aus San-Domingo entflozene Familien, von Boyer ihre Güter zurückrückt, und außerdem die Erlaubniß erhalten haben, auf der Insel zu wohnen. Der Präsident soll zu versichern gegeben haben, daß er darein willigen werde, Spanien den früher von diesem Lande besessenen Theil der Insel zurückzugeben. Unsere Regierung hat dem General-Capitain geantwortet, daß sie bereits Kenntniß von der

Sache habe und damit beschäftigt sei, sie zu benutzen. Die allgemeine Meinung ist hier, daß mit Boyer über die Rückgabe unserer Ländereien Unterhandlungen angeknüpft sind, unter welchen Bedingungen, ist unbekannt. Man vermutet, daß die Regierung einen Theil des Geschwaders in der Havanna nach San-Domingo schicken würde, mit Truppen, welche zur Befestigung von Monte-Cristo und den anderen uns früher angehörigen Punkten hinreichen. Die 60 Officiere, welche neulich mit der Expedition nach Havanna aus den Häfen Andalusiens abgingen und zu keinem Corps gehörten, sollen, wie man sagt, aus den von San-Domingo nach Cuba und Porto-Rico geschickten Spaniern ein Regiment bilden.

Madrid, vom 18. August.

(Privatmittheilung.)

Unter den Absolutisten hat sich eine sehr feine Intrigue angesponnen, um eine Veränderung in dem gegenwärtigen Ministerium zu bereiten. Sie schienen es darauf angelegt zu haben, eins zu organisiren, das die Inquisition wieder herstelle, allein der König hat sich sehr entschieden benommen, und bei dieser Gelegenheit erklärt: daß dies Gericht, so lange er in Spanien regiere, nie wieder hergestellt werden solle.

Gibraltar, vom 7. August.

Es sind hier Briefe aus Ceuta vom 5. d. eingetroffen, wonach unter der dortigen Garnison der furchtbare Mangel herrscht. Ceuta wimmelt von Galeerensclaven, Constitutionellen und Agravados, zusammen an 5 bis 6000 Personen, worunter mehrere Adliche und hohe Geistliche.

Lissabon, vom 9. August.

Unterm 6. d. ist folgendes Decret erlassen: Francisco Antonio Mael Monteiro, Desembargador der Casa de Suplicacao!

Ich, der König erwidere Euch Gruß. Nachdem Ich in Erfahrung gebracht, daß ein Theil der gegenwärtig auf der Insel Madeira stehenden Militärmacht, in Verbindung mit andern Individuen, die Fäbne der Rebellion aufzupflanzen und Meine Königl. Autorität zu verkennen gewagt, und sich demnach des schweren Verbrechens beleidigter Majestät im ersten Grade schuldig gemacht hat, habe Ich gut befunden, Euch zu befehlen, sich nach der gedachten Insel zu begeben und daselbst eine strenge Untersuchung in Betreff besagter Verbrechen, ohne Rücksicht auf die Zeit und die Anzahl der abzuhandelnden Zeugen, anzustellen. Gegenwärtiger Befehl soll Geschwesselle vertreten, und sollt Ihr verhaften lassen und richten über alle nicht militärische Individuen, sonder Unterschied der Classe und des Standes, gegen welche gegründeter Verdacht der Theilnahme an obgedachter Rebellion vorhanden sein dürfte. Desgleichen sollt Ihr die Güter, nicht allein der Verurtheilten, sondern auch, noch vor gefälligem Urtheile, solcher Individuen, die notorischen Antheil an der Rebellion genommen, sequestriren, selbst wenn diese Güter durch Kauf oder Schenkung in die Hände eines Dritten übergegangen wären, sobald jener Kauf oder Schenkung nach der Begehung des Verbrechens stattgefunden hat, sinntmal dieselben alsdann mit Zug als sinistral anzusehen sind.

Gegeben im Pallaste U. L. E. das Necessidades, den 6. August 1828. Der König.

Ein ähnliches Decret in Betreff der Azoren ist an den Desembargador Don Jose Monteiro Torres erlassen worden.



Der Marq. v. Chaves fand statt der Königl. Barke mit 120 Rudern, die er erwartete, nur ein schlechtes Boot von dem Krieges-Schiffswerft, das ihm nach Aldea Gallega entgegengeschickt wurde, und am Quat statt der K. Equipage, wie er erwartete, nur 3 oder 4 gewöhnliche Miethslutschen, so daß er und seine Gattin sehr niedergeschlagen aussahen. In den Straßen, durch die er ging, kehrte ihm alles den Rücken zu.

Es ist hier eine zweite Franz. Fregatte angekommen, die nach Rio de Janeiro bestimmt ist. Sowohl diese, wie die Engl. Kriegsschiffe, haben den D. Miguel bei seinen Fahren zur Besichtigung der nach Madeira bestimmten Expedition durchaus nicht begrüßt.

Lissabon, vom 13. August.

(Privatmittheilung.)

Die Portugiesische nach Madeira bestimmte Expedition ist in der Nacht vom 9. zum 10. unter Segel gegangen.

Die Gefangenen in den Kerker werden auf das unmenschlichste behandelt. Der größte Theil derselben darf mit seiner Familie gar keine Verbindung haben, ja man gestattet es kaum, daß die Bedienten ihnen die allernöthigsten Bedürfnisse bringen dürfen. Die unschuldigen Zerstreungen sind ihnen untersagt, sie dürfen keine Bücher haben, ja selbst die Gazeta darf ihnen nicht mitgetheilt werden.

London, vom 20. August.

Die (mehrerwähnte) Rede des Hrn. Dawson hat um so mehr Aufsehen erregt, da derselbe Unter-Staats-Secretar des Innern, und mit Hrn. Peel nahe verwandt ist.

Die Morning-Chronicle begleitet den Protest der beiden Gesandten Don Pedros am Wiener und Londoner Hofe mit folgenden Bemerkungen: „Man erwartet, daß diese Mittheilung die Frage zwischen dem Britischen Ministerium und Don Miguel zu einem unmittelbaren Ausgange bringen werde. Als beschlossen wurde, die Blokade von Porto zu respectiren, war das einzige Argument zu Gunsten dieses Beschlusses des Cabinets, daß die Blokade von einer anerkannten Gewalt (Don Miguel als Regent) verfügt worden sei. Zugleich erklärten die Minister im Parlamente, daß, wenn Don Miguel eine Blokade im Königl. Namen anstellen würde, sie dieselbe nicht respectiren wollten. Die Brasilianische Fregatte Isabella geht nach Madeira und wird wahrscheinlich die erste sein, welche der Herausforderung der Escadre Don Miguel's begegnet.“

London, vom 23. August.

Berichte aus Newyork schildern die Unruhen zu Rio de Janeiro bedeutender, als man anfangs geglaubt hatte. Der Kaiser sei selbst in seinem Pallast angegriffen, und gezwungen worden, mit seinen Kostbarkeiten zu flüchten. Für Vollziehung der am Ende abgeschlossenen Bedingungen hätten der Engl. und Franz. Briggsbefehlshaber Bürgschaft leisten müssen.

Der Themse-Tunnel befindet sich jetzt in sehr gutem Zustande. Das Wasser ist fast gänzlich herausgeschafft und eine Mauer von Backsteinen stellt dieses großartige Werk vor neuen Einbrüchen des Stromes ziemlich sicher. Allein die Sammlungen zur Vollendung des Baues machen nur langsame Fortschritte, kaum ein Zehntel der erforderlichen Summe ist bis jetzt vorhanden. Man hat vorgeschlagen, sobald 100000 Pfd. zusammen wären, das Werk von der andern Seite des Flusses zu beginnen und, sobald man an die gefährliche Stelle in der Mitte des Flusses gekommen sein würde, eine neue Steinmauer

auszuführen, um das Eindringen des Wassers zu verhindern. Dieser Plan würde zur Ausführung größere Kosten bedürfen, führt aber vielleicht am Sichersten zur wirklichen Vollendung des Unternehmens.

London, vom 25. August.

Das entschiedene Benehmen des Brasil. Gesandten, der sogleich eine Fregatte abjante, um den Gouverneur von Madeira gegen die Blokade von Seiten des Geschwaders des D. Miguel zu unterstützen, hat ihm hier sehr großen Beifall erworben. Die Isabella, welche am 21. von Falmouth abging, ist zu diesem Dienste bestimmt, und so gut ausgerüstet, daß sie sehr wohl ein Gefecht mit dem Blokade-Geschwader wird bestehen können.

Der Hampshire Telegraph äußert, daß gar kein Zweifel obwalte, daß das Russ. Admiralschiff nach Gibraltar gesegelt sei. Wäre es geskander, so wäre doch ein Theil der Spieren, Käfer oder dergl. m. an das Land getrieben worden. Als die Lootsen das Schiff verließen, war der Admiral von der Lage der Scilly-Inseln genau genug unterrichtet, um ihnen ausweichen zu können, so wie er auch wußte, daß er nicht sehr weit westwärts halten durfte, um nicht in die Nähe der Südwestküste von Irland zu kommen. Er wird also bei Zeiten beilege und nach der Insel Quessant hinüber gehalten haben.

London, vom 26. August.

Gestern hielten Se. Maj. zu Windsor einen Hofstag, an welchem der neue Erzbischof von Canterbury und der neue Bischof von London St. Maj. vorgestellt wurden. Hierauf hielten Se. Maj. einen Geheimenrath, in welchem das Parlament, wie man vernimmt, vom 28. August bis zum 30. October prorogirt wurde.

London, vom 27. August.

Mlle. Le Normand, die berühmte Franz. Wahrsagerin, die sich kürzlich eine Zeit lang in London aufgehalten hat, scheint die Leichtgläubigkeit der Engländer und Engländerinnen sehr wohl benutzt zu haben. Den Vornehmern pflegte sie gewöhnlich die außerordentlichsten Dinge zu prophezeien, dagegen aber nahm sie es mit den Geringeren nicht so genau, und machte dabei oft arge Verhältnisse gegen Verhältnisse. Sie ließ sich gewöhnlich 2 Guineen bezahlen, nahm aber auch wohl ein, um nur den Neugierigen nicht weggehen zu lassen. Ein Frauenzimmer, das bei ihr war, schien sehr gewandt zu sein, und sobald Mlle. Le Normand etwas sagte, das nicht recht paßte, schrieb sie es sogleich ihrer Unkunde der Engl. Sprache zu, die ihr nicht gestatte, recht deutlich in die Zukunft zu sehen.

Der Courier meldet aus Buenos-Ayres vom 13ten Juni, daß die Argentinier einen bedeutenden Sieg über die Brasilianer errungen haben. Die neuesten Nachrichten aus Buenos-Ayres enthalten durchaus keine Bestätigung des Friedens. Im Gegentheil werden wahrscheinlich die Republikaner, sobald sie erfahren, in welchen großen Verlegenheiten sich Don Pedro befindet, ihre Forderungen noch höher spannen.

Polnische Gränze, vom 19. August.

Wie es heißt, hatte der Großfürst Constantin von seinem Bruder den Auftrag erhalten, die Mobilmachung eines Corps von 30000 Mann der Polnischen Armee in kürzester Zeitfrist anzuordnen. Dieses Corps soll zwar vor der Hand nur die Kantonnirungen besetzen, die durch den Abgang eines Theiles der Sackenschen Armee zu dem im Felde stehenden Heere offen gelassen wurden;



man zweifelt aber kaum mehr, daß binnen Kurzem diese Vortheile der Polnischen Truppen und vielleicht noch ein weiteres Corps derselben, zur thätigen Theilnahme an dem Kampf gegen die Türken berufen und so den Polnischen Kriegern die längst erwünschte und erbetene Gelegenheit, mit ihren Russ. Waffengrößen gemeinsame Vorbeeren pfücken zu dürfen, endlich dargeboten werde. Der Cäsarwitsch Constantin wird, wie es scheint, in keinem Falle ein Commando übernehmen, sondern fortwährend, wie bisher, in Warschau residiren. Man spricht aber von einer Besuchsreise des Großfürsten zu seiner erlauchten Mutter, die in St. Petersburg nach der Abreise der gesamten Kaiserl. Familie allein zurückgeblieben ist. — In Warschau wollte man Briefe aus dem Kaiserl. Hauptquartier haben, nach welchen der Widerstand, den die Türk. Streitkräfte bisher, wenn auch vereinzelt und anscheinend ohne Plan, der Russ. Armee entgegensetzten, die Erwartungen dieser letztern sehr übertraffen haben soll. Namentlich wird die Tapferkeit und Gewandtheit der zahlreichen Türk. Reiterei sehr gerühmt und vor Bazaridschit und Barna scheint diese wirklich den Russen empfindliche Verluste beigebracht zu haben. Dennoch zweifelt niemand an dem Endresultate des Feldzugs, wenn die Russ. Armee die Desfileen des Balkans einmal im Rücken haben wird.

Odessa, vom 24. August.

Heute Vormittag ist in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, so wie des ganzen Hofes, in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Te Deum, wegen der kaiserlich von den Russischen Truppen eingenommenen Türk. Festung Achalsatani (an der Georgischen Gränze, in der Gegend von Achalsi) gehalten worden.

Constantinopol, vom 11. August.

Die Abreise des Großwesirs ist zwar aufgeschoben, dürfte aber doch vor dem Monat Safer, welcher als unheilbringend bei dergleichen Unternehmungen betrachtet wird und am 14. d. beginnt, stattfinden. Es heißt, der Sultan werde sich nach der 4 Meile von hier belegenen Kaserne von Rumisch-Tschifti begeben, woselbst, so wie auch in Daud-Pascha, Verschanzungen zur Verteidigung der Hauptstadt angelegt werden. Es langen hier täglich Truppen aus Asien an, obgleich auch verschiedene Paschaliks den Befehl erhalten haben, ihre Streitkräfte mit denen des Galib-Pascha zu Erzerum, welcher dem General Paskevitsch entgegengestellt ist, zu vereinigen. Die Einnahme von Kars, und die schlechte Verteidigung dieser Festung, haben hier zwar einige Bestürzung verbreitet, indeß hofft man, daß Gen. Paskevitsch nicht stark genug sein werde, um die errungenen Vortheile verfolgen zu können. — Nachrichten aus Odessa zufolge, hat die Russ. Regierung zu Anfang dieses Monats Schiffe in diesem Hafen mieten lassen, um Truppen nach Mingrelia zu transportiren. — Ein am 8. in der Gegend von Barna gewesenes Fahrzeug, hatte eine starke Kanonade nach der Richtung dieser Stadt hin vernommen. — Die aus der Schlacht von Navarin geretteten Türk. Kriegsschiffe sind wieder in seegelfertigen Zustand versetzt worden.

Die Pforte hat ein Bulletin bekannt gemacht, worin bezeugt wird, die Besatzung von Silistria habe am 21. Juli einen Ausfall gemacht, und das Russ. Belagerungs-Corps geschlagen; die Türken wollen bei dieser Gelegenheit wenig Leute verloren haben, dagegen sollen nicht weniger als 2000 Russen auf dem Platze geblieben

sein (!) — Die Rosschweife, welche jedes Mal aufgestellt werden, wenn der Großwesir ins Feld zieht, wurden dies Mal mit aller erdentlichen Vorsicht in den ersten Hof des Portenpallastes gebracht, und die gebräuchlichen Feiertlichkeiten, die in Gebeten und in der Dfierung von 7 Schaafen bestehen, wobei 15 Mollahs ein heiliges Lied ansimmen, auch ein Mollah eine Anrede an das Volk hält, wurden in Gegenwart von mehreren tausend regulären Truppen vorgenommen. Diese Vorsichtsmaßregel, bei einem heiligen Feste Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufzustellen, ist sonst bei den Osmanen nicht Sitte, hatte aber ihre guten Folgen, da in dem Augenblicke, wo der Mollah seine Rede hielt, und die Stelle vernimmt ward, welche sonst die Janitscharen zur Verteidigung der heiligen Religion auforderte, von vielen Seiten der Ruf erschallte: „und die Janitscharen,“ so daß die Feiertlichkeit — etwas Ungeheures — dadurch unterbrochen wurde, und die Beamten sich augenblicklich zurückzogen, damit das Volk nicht gereizt würde. Es blieb indeß bei dem aufreißerischen Geschrei, wozu der Anblick der Truppen viel beitragen mochte. Die ungünstige Stimmung der Hauptstadt könnte durch den Mangel an Lebensmitteln, der zwar noch nicht fühlbar ist, aber bei längerer Dauer des Kriegs eintreten dürfte, leicht vermehrt werden.

Corfu, vom 23. Juli.

Ein Albanesischer Häuptling, Beli Bey, hat sich, an der Spitze von 8000 Mann, der Festungen Ura und Prevesa bemächtigt, und fordert von Rischid Pascha eine Million Türkischer Piaster zur Bezahlung seiner Truppen, mit der Drohung, widrigenfalls jene beiden Plätze den Griechen verkaufen zu wollen.

## Vermischte Nachrichten.

Es heißt, Lord Cochrane habe eine Anstellung bei der Franz. Expedition nach Griechenland.

Ein Englischer Mechaniker hat eine Art Wagen erfunden, welche an Schnelligkeit in der Bewegung alle Dampf-Maschinen übertrifft. Die geringste Schnelligkeit soll ein solcher Wagen haben, wenn er 12 Meilen in einer Stunde zurücklegt.

Admiral Ricord, der das Admiralschiff befehligt, von dessen Schicksal man noch keine Nachricht hat, ist derselbe, der, als Capitän, nach Japan geschickt wurde, um die Befreiung des an dieser Insel gefrandeten Capitän Golownin und seiner Gefährten auszuwirken, und nach seiner Rückkehr von dieser Reise eine sehr interessante Beschreibung von Japan herausgab.

Ein Engländer, der ehemals am Hofe des Königs Henry (Christoph) von Haiti freundliche Aufnahme gefunden, besuchte neulich die Witwe desselben zu Florenz. Da er sich als einen alten Freund melden ließ, ward er vorgelassen, und Madame Christoph sagte ihm: Wären Sie nicht ein Engländer, so würde ich glauben, Sie kämen, um meiner zu spotten. Mein Streben ist nur dahin gerichtet, so viel möglich im Verborgenen zu leben. Seit ich Sie sah, verlor ich einen Gatten, mein Königreich und beide Kinder. Also dies eine — sie zeigte auf ihre Tochter — habe ich gerettet, und Gram hat mich von aller Eitelkeit des Lebens geheilt. In meinem Alter und meiner Lage kann ich nur auf die künftige Welt als eine Ruhestätte blicken u. Sie scheine, äußert der Dritte, mehr den Verlust ihrer Angehörigen, als den der weltlichen Vortheile und ihres



hohen Ranges zu empfinden. Schickslichkeit in allen ihren Aeußerungen würde überhaupt Aufmerksamkeit und Achtung erregen; aber es erregt besonders ein angenehmes Gefühl, daß eine Person, die so wenig Gelegenheit gehabt, religiösen Sinn zu pflegen, ihn doch in so hohem Maße gewonnen hat. Ich würde gern einen heitern Gegenstand der Unterhaltung gewählt haben, wenn sie es nicht zu verbinden gesucht hätte; denn sie schien Trost im Verweilen bei ihrem Schmerz zu finden. Im Ganzen aber lebt sie jetzt gewiß glücklicher, als in Sanssouci (dem nun wieder zerstörten prächtigen und festen Schloß des Monarchen von Haiti.)

Der Messager des Chambres giebt folgenden interessanten Artikel:

**Chronik über eine Niederlassung der Franzosen in Morea im 13ten Jahrhundert:**

„Benige von denen, welche die gegenwärtige Expedition nach Morea mit Theilnahme verfolgen, werden wissen, daß dieses Land schon einmal von den Franzosen erobert, und von den Rittersn der Champagne und Bourgogne als Lehen der Französischen Krone in Besitz genommen wurde. Diese Feudal-Colonie in Athen und Sparta ist eine anziehende Episode unserer Geschichte. Im 13ten Jahrhundert, als Balduin von Flandern auf den Thron Konstantin's gelangt war, beschloß Ritter Wilhelm von Champlitte, jüngerer Bruder des Grafen von Champagne, nach Morea zu ziehen und sich dort ein schönes Erbe zu erobern. Der Graf von Champagne, dem er seinen Plan mittheilte, sagte zu ihm: „Lieber Bruder, wenn du ziehen willst, nimme alle meine Schätze; meine Wünsche werden dich auf deinen Eroberungen begleiten.“ Wilhelm sammelte nun Mannschaft; er schickte nach der Bourgogne, von wo viele tapfere Krieger zu ihm stießen; ein Theil diente ihm als Söldner, andere kamen mit einigen Bannern. Sie gelangten nach Venedig und schifften sich gegen Ostern des Jahres 1205 ein. Am ersten Mai kamen sie in Morea an und landeten in Achaja, etwa 15 Meilen jenseit Patras. In jener Zeit waren in Morea 12 Kastelle: Patras, Korinth, Argos, Anaplion, Pontifes, Aradia, Koron, Kalamata, Modon, Nifli, Lacedimonia, und Monobassia.

Nach zweitägiger Kasse erblühten am dritten Morgen die Hörner, die Ritter stiegen zu Ross und zogen gen Patras. Sie griffen Etadi und Schloß an, und nach kurzem Widerstande ergaben sich die Einwohner. Dasselbe Loos hatten Korinth und Argos. Vor Argos vereinigte sich mit den Fränk. Kriegern eine zahlreiche Ritterschaft. Geoffroi von Villehardouin, Neffe des Geschichtschreibers dieses Namens, bot dem Grafen von Champlitte seine Dienste an. Dieser nahm ihn auf und huldigte selbst mit Hand und Mund dem Herrn Bonifacius, Marquis von Montferrat und König von Thessalonich, von welchem er die Tafelgüter von Athen als Lehen erhielt.

Als der Graf von Champlitte nach Frankreich zurückging, um das durch seines Bruders Tod erledigte große Lehen zu empfangen, erwähnten die Ritter einstimmig zu ihrem Herzoge und Anführer Villehardouin, den Marechal. Dieser theilte die Länder unter seine Ritter, welche nun als friedliche Besitzer von Morea das Feudal-System einführten. Die Französischen Sitten wurden in diesem Lande so herrschend, daß Papst Honorius es Neu-Frankreich nannte.

Diese Niederlassung ging, wie alle übrigen jener Zeit,

bald unter. Katalonische, Italiensische und Türkische Abenteuer stürzten die Feudal-Herrschaft der Fränkischen Ritter in Morea, von der sich kaum noch wenige Spuren finden.

### Literarische Anzeige.

Es ist nun vollständig in acht Bänden und in großem Druck die zwölfte Auflage von den beliebten Stunden der Andacht fertig erschienen, und auf ord. Papier à 5 Thlr. 15 Sgr., auf weißem Papier à 7 Thlr. 10 Sgr., auf Schreibpap. à 11 Thlr., in Stuttgart zu haben, bei

F. S. Morin (Mönchenstraße 464)

### Taschenbücherlesezkirke.

Diesenigen, welche noch an einem Taschenbücherelesezkirke, (worin sämtliche Taschenbücher für 1829, ungefähr 30 an der Zahl, aufgenommen werden) Theil zu nehmen wünschen, belieben sich baldigst oder doch vor dem 1sten October d. J. zu melden bei

F. S. Morin.

### Verbindungs-Anzeige.

Indem wir unsere am 6ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung hierdurch anzeigen, sagen wir zugleich, bei unserer Abreise nach Stralsund, allen denen herzlich Lebewohl, die unserer theilnehmend gedenken. Stettin, den 6ten September 1823.

von Ekensteen, Lieutenant im 9ten Infanterie-Regiment (genannt Colberg'sch.)

Natalie von Ekensteen geb. von Koell.

### Musikalien-Anzeige.

Beim Unterzeichneten sind nachstehende Musikalien zu haben, als:

Auber, Ouverture aus der Oper der Schnee, f. V. F. 10 Sgr.

Boieldieu, Ouverture aus der Oper die weiße Dame, f. V. F. 10 Sgr.

— Ouverture aus der Oper die umgeworfenen Wagen, f. V. F. 10 Sgr.

Cherubini, Ouverture aus der Oper die Abencerage, f. V. F. 10 Sgr.

Mossini, Ouverture aus der Oper Corradino, à 4 Mains p. le P. F. 20 Sgr.

— Ouverture aus der Oper das Fräulein vom See, f. V. F. 10 Sgr.

Onslow, Ouverture aus der Oper le Colporteur p. le P. F. av. Violon. 15 Sgr.

Auber, Duett aus der Oper der Maurer (Darf man Frau Nachbarin Sie wohl fragen) f. V. F. 15 Sgr.

Kreutzer, 5 Frühlings-Lieder. 1 Nthlr.

Carafa, Cavatina alla Polacca aus der Oper Adelaide. 7½ Sgr.

Lemoine, la Brigantine, Ballade f. V. F. 5 Sgr.

Außer diesen vorstehenden Artikeln, findet man hier eine Auswahl Sonaten, Variationen, Rondeaux,



Fantasiën, Uebungsstücke, Duetten, Terzetten, Quartetten, Länze und Schulen, sowohl fürs Piano-Forte als wie für Saiten- und Blasinstrumente. Stettin, den 6ten September 1828.

S. Tepper, Grapengießerstraße No. 415.

## Todesfall.

An den Folgen eines heftigen Nervenschlages endete heute früh im zurückgelegten 67sten Jahre, meine gute treue mir unvergeßliche Mutter, die Wäcker-Wittwe Regina Christina Büchner geborne Waldow, ihr irdisches Leben. Sie liebte Gott, sie gab den Armen, beide Tugenden folgen ihr bis ins Grab. Anverwandten und theilnehmenden Freunden widme ich diese ergebenste Anzeige unter Verbitung der Beileidsbezeugungen. Stettin, den 3. September 1828.

Friedrich Wilhelm Büchner.

## Anzeigen.

Die Zimmerreise im Englischen Hause ist nur noch kurze Zeit zu sehen. A. Hollaubeck.

Den mir unbekannten Inhaber des Looses No. 5333 Litt. B. zur XI. Kurant-Lotterie ersuche ich, seinen Antheil an dem auf diese Nummer gefallenen Gewinn von 2000 Rthlr. baldigst in Empfang zu nehmen.

J. Wilsonach,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und raffinierten Rübböhl zur Straßenbeleuchtung für 1828, soll am 16ten September Vormittag um 11 Uhr im Rathssaale ausgeschrieben werden.

Nach einer persönlich von mir getroffenen Auswahl empfehle ich besonders Zuschläfen und einzelne Tasfeln in allen Farben, achte chinesische Tische und Sepia, Pariser Kreide verschiedener Art, feine Wiener Bleistifte und Del-Papier. Zu einem großen Vorrath von Kupferstichen, deren Preis ich sehr billig stellen kann, erhielt ich noch mehrere neu herausgekommene Blätter, worunter auch eine Ansicht der Schlacht von Navarin befindlich ist. Feine Eisenwaaren als Schmuck, Bijouterie und Galanteriesachen sind bei mir ebenfalls vorräthig.

J. Isabella, Neumarkt No. 866.

Ich beehre mich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich allhier als

### Mechanikus und Uhrmacher

etabliert habe. Auf Bestellung reparire ich und verfertige neu

mathematische, physikalische Maschinen und Instrumente, für die Herren Feldmesser u.; übernehme den Maschinenbau für Fabriken, Gewerbe, Land- und Hauswirtschaft, so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel; bin auch bereit, bei Anfertigung oder Anlegung dergleichen Gegenstände mit Rath an die Hand zu gehen. Imgleichen reparire und verfertige ich Uhren und Maschinen für Uhrmacher, Chronometer und astronomische Pendels

Uhren, letztere von 8 Tage bis zu einem Jahr gehend, ohne aufgezogen zu werden.

Indem ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen gütigst zu beehren, verspreche ich möglichst billige und prompte Bedienung. Stettin, den 6. Septbr. 1828.

E. F. Kuhl, Breitestraße Nr. 399.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind bereits seit 4 Wochen von Amsterdam auf hier unterwegs, und können daher jeden Tag ankommen. Die Preis-Verzeichnisse werden schon jetzt ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen. Stettin, den 8ten September 1828.

W. Sennig.

Den Herren Jägern und Jagdliebhabern empfehle ich in bester Güte und zu billigen Preisen mein Lager patentirter Zündhütchen von Seltier & Comp., feinstes Jagd- und Pirschpulver, neu erfundene Schroot-Kartätschen, gewalzten Schroot und Blei in beliebigen Stücken.

F. A. Fließer, am Berlinerthor.

### Zahnärztliche Anzeige.

Vor Kurzem bin ich mit den beliebten echten Pariser Emaille-Zähnen versorgt worden und empfehle mich damit Einem sehr achtbaren Publikum ergebenst; zugleich bringe ich meine Zahntinktur, zur Stillung der Zahnschmerzen und Stärkung des Zahnfleisches, Befestigung loser Zähne und zur Vertreibung des übeln Geruchs aus dem Munde, so wie auch zweckmäßiges Zahnpulver und Zahnbürsten, welche letztere ich selbst habe anfertigen lassen, in Erinnerung.

M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hieselbst.

Die beliebten Pariser Halsfragen sind à Duzend 6 Silbergroschen zu haben, im Hause der Frau Wittve Kruse, Reißschlägerstraße No. 123.

Neueste Berliner Schuhe für Damen und Herren sind in der Niederlage, Schuhstraße No. 148, stets vorräthig.

Indem ich meine Freunde und Gönner damit bekannt zu machen mich beehre, daß ich bereits in meinem neben dem Badehause erbauten Hause wohne, verbinde ich zugleich die ergebenste Anzeige: daß ich mit allen Sorten Bau- und Brennholz — letzteres ungeschwemmt — versorgt bin, daß ich dies zu allen Zeiten zu den möglichst billigsten Preisen verkaufe, daß ununterbrochen Fuhrwerk auf meinem Holzhofe ist und daß ich strenge darauf sehen werde, daß Jedermann gut und zu seiner Zufriedenheit bedient wird. Falls es einem oder dem andern meiner geehrten Abnehmer conveniren könnte, so würde ich das Brennholz auf vorherige Bestellung auch klein gemacht bis vor die Thüre liefern.

Carl Nylen.

Eine Wittwe mit ihrer Tochter, die beide im feinen Nähen und andern weiblichen Arbeiten geübt sind, wünschen einigen Kindern darin Unterricht zu ertheilen. Sie bitten die geehrten El-



tern, diese Anzeige gefälligst zu berücksichtigen, ihnen ihr Vertrauen zu schenken und das Nähere in der Fuhrstrasse 845 erfragen zu lassen.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst meine Ankunft in Stettin an, und empfehle mich zur Behandlung jeder Zahnkrankheit, so wie zu allen Zahnoperationen, als: Ausnehmen hohler Zähne und Zahnwurzeln, Ausfeilen, Reinigen der Zähne vom Weinstein und von allen Flecken, zum Ausfüllen der Zähne mit einem, kürzlich in London erfundenen

### Platinafist,

der unzerstörbar ist und durch welchen ein hohler Zahn, Zeit Lebens brauchbar und ohne Schmerzen erhalten wird. Ganz vorzüglich mache ich aufmerksam auf meine neue Art

### künstliche Zähne einzusetzen;

nämlich: mit springfederartigen Schwungkläschen; diese Methode gewährt den Vortheil, daß die noch im Munde sitzenden Zähne dadurch nicht leiden und daß die künstlichen Zähne alle Dienste beim Kauen verrichten können, ohne locker zu werden und ohne Unannehmlichkeiten oder Schmerz zu verursachen. — Ich setze sowohl natürliche Menschenzähne als auch die vom Herrn von Chemant in Paris erfundenen

### bauerhaften Emaille-Zähne

ein, und es wird sich Jeder, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, überzeugen, daß es nicht möglich ist, der Natur treuer nachzuahmen. Diese Emaille-Zähne sind nicht wie alle andre Massen (Wallroß, Elfenbein, Kuhzähne, Menschenzähne) der Zerstörung des Speichels ausgesetzt, können daher nicht in solchem Maße übergehen, also auch keinen übeln Geruch verursachen. Zahnpulver, Tincturen und Lattwergen führe ich nicht, denn da, für die verschiedenen Zahn- und Zahnfleischkrankheiten, kein Universalmittel denkbar ist, so verordne ich Jedem seinem Zustande gemäß. Da ich nur kurze Zeit hier bleibe, ersuche ich Jeden, der meine Kunst in Anspruch nehmen will, sich des Baldigsten an mich zu wenden. Meine Wohnung ist Breitestraße No. 348 parterre. Stettin, den 6ten September 1828.

E. F. Lebrecht, Zahnarzt aus Breslau.

Bei meiner Durchreise (welche in kurzer Zeit erfolgen wird) werde ich mich nur wenige Tage in Stettin aufhalten, und in dem Hause kleine Domstraße Nr. 692, eine Treppe hoch, wohnen. — Ich würde es gerne sehen, wenn bis zu meiner Ankunft, etwaige Bestellungen daselbst versiegelt abgegeben werden.

Josephine Serre,  
approbire Zahnärztin.

### Guthsverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist nach dem Antrage eingetragener Gläubiger zur Licitation über das im Regenwaldschen, sonst Borckeschen Kreise von Hinterpommern, 1 Meile von Labes, 2 Meilen von Dramburg, 8 Meilen von Stargard und 10 Meilen von Alt-Stettin belegene, dem Gutsbesitzer Gottlieb König zugehörige und nach

der unterm 11ten August 1826 gerichtlich aufgenommenen Taxe, auf 15979 Rthlr. 15 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Erb- und Allodial-Gut

### L a r n o w,

da der bisherige Meistbietende die Bedingungen nicht erfüllt hat, unter welchen derselbe von den Theiligten zum Gebot zugelassen wurde, ein neuer Termin vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Rath Uede auf den 11ten November d. J., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Diejenigen, welche das Erb- und Allodial-Gut Larnow zu kaufen geneigt und zu bezahlen im Stande sind, werden hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termin entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte im Königl. Ober-Landesgericht hieselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag des Erb- und Allodial-Guts Larnow ertheilt werden wird. Stettin, den 28ten April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

### Bekanntmachung.

Auf den Ablagen bei Damm und Podeljuch, stehen noch 662 Klafter züßiges gutes trockenes büchen Kloben-Brennholz, zum Verkauf vorrätig. Der Preis dieses Holzes ist auf 4 Rthlr. 25 Sgr. pro Klafter, incl. aller Nebenkosten, herabgesetzt worden, welches zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin, den 15ten August 1828.

Königl. Regierung,  
Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen und Forsten.

### Gausverkauf.

Da sich in dem auf den 17ten May d. J. angetragenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlassmasse des Kaufmanns Wierhoff gehörigen, auf der Lastadie No. 61 (a) belegenen Speichers, welcher auf 4500 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber auf 5371 Rthlr. 16 Gr. 8 Pf., nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, ausgemittelt ist, kein Käufer gefunden hat, so ist auf den Antrag der Interessenten ein neuer Termin zum öffentlichen Verkauf dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst im hiesigen Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kaufstübe eingeladen werden, wobei ihnen bekannt gemacht wird, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und 6 monatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22ten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Verkauf von Grundstücken.

Es sollen folgende, dem Fuhrmann Philipp Tonsaint und dessen Ehefrau geborne Sommerfeld gehörige Grundstücke, als:

- 1) das hier auf der großen Lastadie sub No. 264 belegene, auf 1840 Rthlr. abgeschätzte Haus nebst zwei Pertinenzwiesen und sonstigem Zubehör,



- 2) eine im kleinen Steinbrüche auf dem großen Reiterherwerder belegene, auf 422 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 50 von 7 Morgen 8 □ Ruthen,
- 3) eine auf dem kleinen Reiterherwerder am langen Graben belegene, auf 216 Rthl. 22 Sgr. 3 Pf. abgeschätzte Kaufwiese No. 80, groß 4 Morgen 116 □ Ruthen,
- 4) eine im großen Neglig-Brüche im zweiten Schlage belegene, auf 94 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzte Kaufwiese No. 56, groß 3 Morgen 29 □ Ruthen,

im Wege der nothwendigen Subhastation, einzeln oder auch zusammen, am 1sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Vafahl öffentlich verkauft werden. Stettin den 22ten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Zu verkaufen.

Das hieselbst am Markt gelegene, zur Concurs-Masse des Kaufmanns Christian gehörige Wohnhaus, welches nebst Pertinenzien auf 3579 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die Pletzungstermine auf den 9ten October c., 11 Uhr, den 11ten December c., 11 Uhr, und den 21sten Februar f., 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Assessor Tschmar im hiesigen Stadtgericht angesetzt. Es werden daher Kauflustige hierdurch eingeladen, in denselben ihr Gebot zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, den Zuschlag zu gewähren. Anclam, den 23ten July 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Verkaufs-Anzeige.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts zu Cöslin haben wir zum öffentlichen Verkauf des zur Kreissekretair Zahnfischen Concurs-Masse gehörigen, hieselbst in der Stolper Straße gelegenen Hauses sub No. 242, nebst folgenden dazu gehörigen Pertinenzien:

- 1) dem Garten vor dem Stolper Thor No. 152,
- 2) der neuen Wiese No. 228,
- 3) dem Poggensohl No. 147,
- 4) dem Marouswerder No. 127,
- 5) dem Würdelande No. 88 und
- 6) dem Süblande No. 147,

im Wege der nothwendigen Subhastation, einen peremptorischen Licitationstermin auf den 9ten December d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, zu welchem wir beßig, und zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerken einladen, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, wenn sonst keine Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag wird erteilt werden. Die auf 1132 Rthl. 8 Sgr. abschließende gerichtliche Taxe kann täglich in unserer Registratur inspicirt, die Verkaufsbedingungen werden aber allererst im Termin bekannt gemacht werden. Schlaane den 1sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Öffentliche Vorladung.

Am 6ten November 1827 ist hieselbst die Anne Christine Hoffmeyer im ehelichen Stande verstorben. Zu ihrem Nachlaß haben sich:

- 1) ihre Bruders-Tochter Christine Gertrude Hoffmeyer, verheirathet an den Kirchenvorsteher Christian Durhak zu mendisch Eyhow,
- 2) ihr Bruderssohn Webermeister Johann Friedrich Hoffmeyer hieselbst,
- 3) ihr Schwestersohn Webermeister Johann Jacob Lemke zu Schönfelde,
- 4) ihr Bruderssohn Weber Friedrich Wilhelm Gott hieß Hoffmeyer hieselbst,
- 5) ihre Bruders-Tochter Barbara Christine Hoffmeyer, verheirathet Weber Martin Ewald Nierdmeyer hieselbst und
- 6) ihre Bruders-Tochter Anne Charlotte Hoffmeyer, verheirathet an den Schuhmacher Johann Gottlieb Zank in Driesen,

als nächste Verwandte und Erben gemeldet. Alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, am 12ten December d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Land- und Stadtgericht vor dem Herrn Justiz-Rath Appke zu erscheinen, den Grad ihrer Verwandtschaft mit der Erblasserin durch glaubwürdige Ateste nachzuweisen, und ihr Erbrecht geltend zu machen, widrigenfalls die vorgenannten Personen für die rechtmäßigen Erben angenommen werden, ihnen als solchen der Nachlaß der Anne Christine Hoffmeyer zur freien Disposition verabsolgt werden, und die nach erfolgter Prälusion sich etwa erst meldenden nähern oder gleich nahen Erben, alle Handlungen und Dispositionen derselben anzuerkennen und zu übernehmen verbunden sind, von denselben auch weder Rechnungslegung noch Ersatz der gegebenen Nutzungen fordern können, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden wäre, zu begnügen schuldig erkannt werden müssen. Stolp, den 28ten August 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

### Jagdverpachtungen.

Nach der hohen-Verfügung Einer Königl. Hochpreißen Regierung zu Stettin vom 2ten May c., soll die Nutzung der kleinen Jagd auf den mit Trinitatis 1829 pachlos werdenden nachstehend genannten Feldmarken, von da ab auf 6 Jahr, bis Trinitatis 1835, anderweitig verpachtet werden.

- 1) Auf den Feldmarken Giesow, Hohenreindendorff und Mescherin.
- 2) Auf der Feldmark der Stadt Garz.
- 3) Auf den Feldmarken Frauendorf, Gotslow, Kragwitz, Stolzenhagen und Warjom.

Der Termin zur Verpachtung dieser Feldmarken ist auf den 29sten September dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im Forsthaufe zu Falkenwalde anberaumt, welches Pachtlustigen hiermit bekannt gemacht wird. Torgelow, den 28ten August 1828.

Königl. Forst-Inspection.

Hiebei eine Beilage.



**Beilage zu Nr. 72. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.**  
**Vom 8. September 1828.**

**Auction in Ziegenort.**

Im Forsthaufe zu Ziegenort sollen am 15ten September d. J., von des Morgens 8 Uhr an:

mehrere Sachen, namentlich Pferde, Ochsen, Kühe, Wagen und Ackergeräth, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Eisenzeug, sehr gute Meubles und Hausgeräth, Betten, Bettfedern, Leinzeug, so wie mehrere andere Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustig<sup>h</sup> hiemit eingeladen werden.

**Zu verauctioniren in Stettin.**

Am Sonnabend den 13ten September Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Speicher Lestadie No. 59 (b) einen öffentlichen Verkauf am Meistbietenden über circa 600 Centner Gelbholz abhalten.

Wellmann, Mäkler.

**Zu verkaufen in Stettin.**

Es sind noch bey mir einige geborstene holländ. Süßmilchkäse zu einem sehr billigen Preise zu haben.  
C. F. Langmasius.

Mentonaer Citronen und große grüne Gartenpommeranzen bey  
F. Cramer & Comp.,  
Bau- und Breitenstraßen-Ecke.

Reinschmeckender Caffee à 6½ Sgr., schöne Chocolade à 10 Sgr. pr. Pf. bey  
G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Messina- und Mentona-Citronen billigt bey  
Carl Gottfried Fischer.

Neuer holl. Hering in kleinen Gebinden und einzeln, neuer Süßmilch- und eine kleine Parthie Limburger Käse, zu billigen Preisen bey  
Carl Goldhagen.

Feine, mittel und ordinaire Graupen billigt bey  
Carl Gottfried Fischer.

Neuer holländischer Süßmilchkäse und neuer holländischer Wollhering bey  
Simon et Comp.

Reife Ananas-Früchte bey  
August Otto.

Neuer holländischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, Süßmilchkäse, Mentonaer Citronen und grüne Pommeranzen billigt bey  
Lischke.

Eine große vollständige Marktbude ist billig abzulassen,  
Grapengießerstraße No. 162.

Neue holländ. Heringe in kleinen Gebinden und einzeln à 1 Sgr. pr. Stück, bey  
J. G. Minow.

Ich empfang wiederum  
Noth-Siegeltaback von Friedr. Justus à 20 Sgr.,  
Louisiana von demselben mit neuem Etiquett 15 Sgr.,  
geschnittene Domingoblätter 12 Sgr.,  
feinen Portorico in kleinen Rollen 10 Sgr.,  
schöne leichte Portoricoblätter 9 Sgr.,  
und kann diese Tabacke wegen ihrer besondern Güte bestens empfehlen.  
Rudolph Hecker.

Neht Hamb. Rossiegel à 17½ Sgr., Louisiana von Friedr. Justus à 12½ Sgr. habe erhalten und kann ihn als ganz vorzüglich empfehlen. Ferner offerire Litt. F von Kohlmeß und Jacob Doussin, wie auch Cuba Canaster von Prætorius & Brunsdon aus Berlin und andere gute Tabacke zu Fabrikpreisen mit 10 Procent Rabatt; ingleichen Schnupftaback, als: aromatisirter Argentaback, Robillard, braun Danquerquer, Hannover und Rappé verkaufe billigt  
J. E. Schulz, Laßadie 192.

Gute 1 Quart- und ½ Quart-Flaschen, so wie ¼ Quart-Flaschen und grün Medizinglas empfiehlt  
J. E. Schulz, Laßadie No. 192.

**Mietgesuche.**

Eine stille kinderlose Familie sucht zu Michaeli d. J. eine Wohnung von einigen Zimmern nebst Küche und Zubehör in der Nähe des Schlosses. Anzeigen werden angenommen Nr. 823 am Paradeplatz, an der Ecke der kleinen Domstraße.

Ein unmeublirtes Quartier in der Oberstadt, bestehend aus 2 geräumigen Zimmern vorn heraus, einem Schlafzimmer und einer Bedientenküche, wird zum 1sten October d. J. von einem ruhigen Miether gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.



## Zu vermietthen in Stettin.

Ein Pferdeßall zu drei Pferden, nebst Futterboden und Wagenrennise zu zwei Wagen, ist in der großen Bollweberstraße No. 584 zu vermietthen. Näheres ist daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Am grünen Paradeplatz No. 522 ist eine Stube und Kammer zu vermietthen.

Am grünen Paradeplatz No. 534 sind zum 1sten October d. J. zwey Stuben mit oder ohne Meubeln zu vermietthen.

Am grünen Paradeplatz No. 538 ist die Parterre-Wohnung, oder auch die dritte Etage, erstere aus 2 Stuben, Alkoven und Küche, letztere aus 3 Stuben, Kammer und Küche bestehend, zu Michaeli zu vermietthen.

In der Baustraße Nr. 479 steht die zweite Etage zu Michaeli d. J. zu vermietthen und kann nöthigenfalls gleich bezogen werden. Das Nähere erfährt man in der Material-Waaren-Handlung Bau- und Breitestraßen-Ecke.

**Ein trockner Keller,**  
als Weinkeller bisher benutzt, steht zum Vermietthen frey, Kohlmarkt 429.

Nähe am Schloß sind zwey sehr freundliche Stuben, Kammer und Holzgelass an ruhige Mieter zum 1sten October d. J. zu überlassen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In Nr. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe ist eine Stube mit zwey Kammern erledigt, die mit oder ohne Meubles an einen einzelnen Herrn sogleich vermietthen werden kann.

Zwey oder drei Stuben, ein Kabinet, Küche und Keller sind in meinem Hause 2 Treppen hoch sogleich zu vermietthen. Oldenburg.

In der Baustraße No. 483 ist ein Unterlogis, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zum 1sten October zu vermietthen; das Nähere zu erfragen No. 494.

Ein freundliches Logis parterre, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller, nöthigenfalls auch mit Stallung für 3 Pferde, ist vom 1sten October an billig zu vermietthen, am Pladdrin No. 114 (A).

Mittwochstraße No. 1068 ist eine meublirte Stube und Schlafkabinet sogleich zu vermietthen.

In der ersten Etage des Hauses 622 am Kohlmarkt, sind zwey sehr gut meublirte Zimmer zum 1sten October d. J. zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt der Vermiether selbst an Ort und Stelle.

Die Unter-Etage des am Fischertor sub No. 1034 belegenen Hauses, ist zu vermietthen und kann auf Verlangen sogleich bezogen werden.

Schiffbau-Lastadie No. 38 ist die dritte Etage, bestehend aus einer Stube mit Alkoven, 2 Kammern, Küche und Holzgelass, zum 1sten October d. J. zu vermietthen; auch kann erforderlichenfalls noch eine Erkerstube mit dabey gegeben werden.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Capitain J. L. Groß, Führer des Schiffes der junge Carl, wird Ende dieser Woche, Wind und Wetter dienend, bestimmt nach

**M e m e l**

abgehen. Er hat noch Raum für Güter. Stettin den 8ten September 1828.

Carl Gottl. Plantico.

## Fonds- und Geld-Cours.

(Preuss. Cour.)

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
<b>BERLIN, am 5. Septbr. 1828.</b>			
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818 . . . . .	5	102 $\frac{1}{2}$	103
» » » v. 1822 . . . . .	5	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Banco-Obligat. incl. Litt. H. . . . .	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Neumärk. Int.-Scheine » do. . . . .	4	—	91 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	5	—	—
do. do. . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Königsberger do. . . . .	4	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
Elbinger do. . . . .	5	101 $\frac{1}{2}$	101
Danziger do. in Th. . . . .	—	31 $\frac{1}{2}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A. . . . .	4	96 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
» do. B. . . . .	4	—	95 $\frac{1}{2}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische do. . . . .	4	97	96 $\frac{1}{2}$
Pommersche do. . . . .	4	105	104 $\frac{1}{2}$
Kur- u. Neumärkische do. . . . .	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Schlesische do. . . . .	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Pommersche Domänen do. . . . .	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Märkische » do. . . . .	5	—	106 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische » do. . . . .	5	105 $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	52	51 $\frac{1}{2}$
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	53	52 $\frac{1}{2}$
Holländ. Ducaten . . . . .	—	19 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichs'or . . . . .	—	12 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	—	—